



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach-Wiesing-Münster

Informationen der Katholischen Pfarrgemeinden



Hl. Notburga - Freskodarstellung
in der Pfarrkirche Eben

„Am Sonntag sollst du ruhen, du, dein Sohn und deine Tochter....
dein Vieh und der Fremde, der bei dir Wohnrecht hat“ (Ex 20, 8 ff).

Aus dem INHALT

- 04 Unser Pfarrer
- 05 Hl. Notburga - Das Sichelwunder
- 06 Papst Benedikt XVI
- 08 Im Gedenken an Bischof Reinhold Stecher
- 10 Staunen nur kann ich ..
- 11 Kindersegnung in Münster
- 12 Kaplan Ludwig Penz
- 14 Notburga Gedenkjahr
- 14 Veranstaltungen im Notburgajahr
- 16 Notburga-Gedenken in Jenbach
- 17 Notburga-Gemeinschaft
- 17 Tag der Pfarrkirchenräte und
Pfarrgemeinderäte
- 18 Manfred Lackner - 40 Jahre Leiter
des Kirchenchor Jenbach
- 19 Termine, Bürostunden/Telefon
- 21 Sommergottesdienstordnung
- 21 Fest der Begegnung in Jenbach
- 21 Fatima Wallfahrten
- 23 Unsere Ministranten
- 24 Frauentreff Münster
- 24 Seelsorgeraum Ball 2013 in Wiesing
- 25 Kath. Studentenverbindung
- 25 Wir Frauen Treff Jenbach
- 26 Erstkommunionvorbereitung
- 28 Erstkommunion im Seelsorgeraum
- 30 Standesfälle
- 30 Caritas Haussammlung
- 31 Krankensalbung in Jenbach
- 32 Firmvorbereitung im Seelsorgeraum
- 34 Buchbesprechungen
- 35 Wohnung im Widum Münster zu vermieten
- 36 Es haben uns unterstützt
- 40 Fastensuppenaktion im Seelsorgeraum



Editorial

Hoffnungsvolle Ereignisse



In den letzten Wochen gab es für mich zwei Ereignisse, die mir Hoffnung gaben. Zwei meiner ArbeitskollegInnen haben ihre Kinder nicht getauft, da sie, selbst aus der Kirche ausgetreten, vieles in der Kirche ablehnen und daher auch ihre Kinder nicht einfach ungefragt der Kirche „übergeben“ wollten.

Nun haben in beiden Familien die Kinder, unabhängig voneinander, den Wunsch geäußert, getauft zu werden, um dann auch die Erstkommunion empfangen zu können. Nun kann man natürlich zu bedenken geben, dass vielleicht der Gruppendruck in der Klasse bei der Erstkommunion dazu geführt hat - vielleicht war ein überzeu-

gender Religionsunterricht ausschlaggebend. Mit einem freundlichen Augenzwinkern und einem kleinem Lächeln hab ich zu meinen ArbeitskollegInnen einfach gesagt „Der Geist weht wo er will“.

Diesen Geist hab ich auch bei der Wahl des neuen Papstes Franziskus gespürt. Die ersten Aussagen und Handlungen dieses Papstes geben mir Hoffnung, dass hier ein Hirte gewählt wurde, der die Menschen und deren Hoffnungen und Sorgen in den Mittelpunkt stellt und manch verstaubte Vorschriften beiseiteschiebt. Er wirkt auf mich als ein Zeuge des Glaubens und nicht als Verwalter von Gesetzen und Regeln.

Die achtjährigen Kinder und der alte Papst geben mir Hoffnung – ich wünsche mir, dass der Heilige Geist auch in unseren Pfarren weht, rauscht und stürmisch einiges bewegt und dass viele sich vom Kinderglauben aber auch von Franziskus anstecken lassen.

Reinhard Macht
r.macht@tirol.gv.at

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr. Er soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformation über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen im Seelsorgeraum in Kontakt treten. **Inhaber und Herausgeber:** Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Marek Ciesielski, Reinhard Macht.

e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at; pfarre.wiesing@interlan.at, pfarrkirche.muenster@chello.at

Redaktionsteam: Pfarrer Marek Ciesielski, Reinhard Macht, Silvia Hölbling, Andrea Huber, Annedore Kraler, Anton Margreiter, Helmuth Mühlbacher, Bernhard Teißl-Mederer, Evelyn Strobl, Maria Waldvogel, Roswitha Wimmer; Gestaltung/Satz/Fotos: Franz Födinger; Druck: Konzept Druck&Design Neururer, Schwaz; Fotos: Helmuth Mühlbacher, Alfons Putzer, Anton Margreiter, Andreas Wiesinger, privat. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12.8.2013. Erscheinungstermin: 15.9.2013.

Liebe Pfarrgemeinden!



Pfarrer Marek Ciesielski.

Immer wieder muss ich staunen, dass in der Kirche trotz aller Schwierigkeiten der Zusammenhalt und die gemeinsame Sorge im Vordergrund stehen. Das sehe ich nicht nur an der Beteiligung an den Arbeitskreisen, an der Vorbereitung von Festen und Gottesdiensten, sondern auch an der Spendenfreudigkeit. Es ist mir ein großes Anliegen, auch wenn ich jetzt keine Namen nennen werde, mich bei jenen zu bedanken, die die Osterkerzen gespendet und verziert haben, die für den Kirchenschmuck beitragen, die in einer Staubwolke versteckt (besonders in der Sakristei in Münster während der Umbauarbeiten) die Kirchen reinigen, allen, die ihre Zeit und ihr Können für die Kirche, für die Pfarre zur Verfügung stellen.

Bestimmte Aufgaben und Rollen sind im Pfarrleben von besonderer Bedeutung. Alle, die mit der Pfarre durch das Pfarrbüro in Kontakt kommen, sehen, dass es

Menschen gibt, die sogar vor dem Pfarrer selbst die ersten Ansprechpartner sind. Ich persönlich danke dem lieben Gott jeden Tag für unsere Pfarrkoordinatorinnen und Pfarrsekretärinnen.

Natürlich wird nicht nur im Büro und in den Arbeitskreisen gearbeitet. In jeder der Pfarren wird bald etwas zu sehen sein, was wir schon längere Zeit planen. In Münster wird die Sakristei erneuert. In Wiesing haben wir bereits mit der Räumung des Kirchendachbodens begonnen, um den Holzwurm im Sommer bekämpfen zu können. In Jenbach steht die Erneuerung der Außenbeschallung auf dem Friedhof bevor. Es wurde bereits vor einem Jahr angekündigt, aber in diesem Sommer möchten wir die notwendigen Maßnahmen durchführen. In der Kirche liegen Erlagscheine auf und ich bitte alle Besucher des Friedhofes, uns in diesem Vorhaben finanziell zu unterstützen.

Wir danken Gott für unseren neuen Papst, Franziskus. Aus Platzgründen werden wir allerdings erst im nächsten Pfarrbrief etwas darüber schreiben.

Zum Abschluss möchte ich noch ankündigen, dass unser Pfarrfest, das wir sonst immer am letzten Sonntag im Juni feiern, in diesem Jahr nicht einfach ausfällt, sondern mit einem uns wichtigen Fest zusammengelegt wurde: dem 700-Jahr-Jubiläum der Heiligen Notburga.

Die Hauptfeierlichkeiten finden natürlich am 15. September in Eben am Achensee statt. Wir in Jenbach machen den ersten Schritt am 1. September um 9 Uhr mit einer Feldmesse auf der Notburgabrücke bei Rotholz. Im Anschluss daran laden wir schon heute alle herzlich zur Notburgaprozession zur Kreuzung Schalserstraße/Huberstraße ein, wo eine Gedenkstätte eingeweiht wird. Dort feiern wir auch unser Pfarrfest – in einem größeren Rahmen, mit hoffentlich großer Beteiligung der Vereine und der Bevölkerung, nicht nur von Jenbach, sondern auch aus der Umgebung und dem Seelsorgeraum.

Euer Pfarrer
Marek Ciesielski

Das Sichelwunder

Nach ihrer Vertreibung von der Rottenburg verdingte sich Notburga bei einem Bauern in Eben, dem sie die Einstandsbedingung „**Feierabend und Sonntag heiligen**“ stellte.

Als jedoch der Roggen reif und es Zeit zum Schneiden war, wollte der Bauer das Korn noch unbedingt in die Scheune bringen und entscheidet als die Glocke zum Feierabend läutet: „Heut wird das Korn fertig geschnitten! Von dieser Glocke lasse ich mich nicht drausbringen!“

Notburga erinnert daraufhin den Bauern an sein Versprechen. Als sie sieht, wie ihre Worte ihm die Antwort schwer machen fährt sie fort „betteln tun mir net, der Herrgott soll entscheiden.“ Darauf der Bauer: „Wie soll des zuagehn do am Feld? Zuapackn ist jetzt wichtiger!“

Notburga entschieden: „Ich häng die Sichel in die Luft, wenn sie herunterfällt, arbeiten wir weiter, wenn sie oben bleibt, wird Feierabend gemacht.“ Und siehe da: die Sichel bleibt oben.

Papst Benedikt XVI

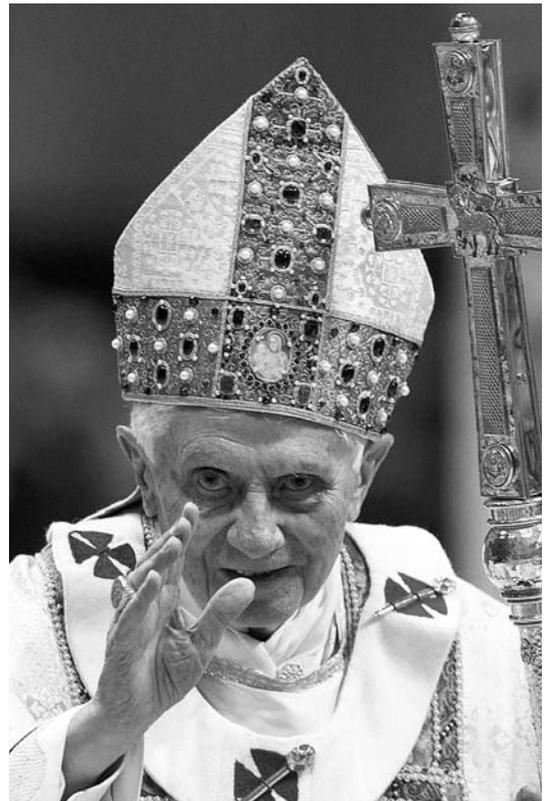
Am 11. Februar 2013 kündigte Papst Benedikt XVI. - für alle überraschend – seinen Rücktritt an.

Ab 28. Februar 2013, 20 Uhr, war sein Pontifikat beendet. Acht Jahre lang war er das 265. Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Diesen Schritt wagte er im 86. Lebensjahr. Geboren wurde er im Jahr 1927. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg, 1945, trat er ins Priesterseminar in Freising ein. 1951 empfing er die Priesterweihe. Hochintelligent und fleißig wie er war, konnte er bereits 1953 den Dokortitel in Theologie vorweisen. 1958 wurde er zum Professor der Theologie ernannt. Im darauffolgenden Jahr wurde er zum engen Mitarbeiter und Berater von Bischof Josef Frings in Köln, mit dem er auch am Zweiten Vatikanischen Konzil als einer der jüngsten Theologen teilnahm und mitarbeitete. Von Papst Paul VI. wurde er 1977 zum Bischof von München und Freising ernannt. Zwei Monate danach verlieh man ihm die Kardinalswürde. 1981 berief ihn Papst Johannes Paul II. zum Präfekten der Glaubenskongregation.

Am 18. April 2005 wurde Joseph Ratzinger als Nachfolger des Heiligen Petrus gewählt und entschied sich für den Namen Benedikt XVI.

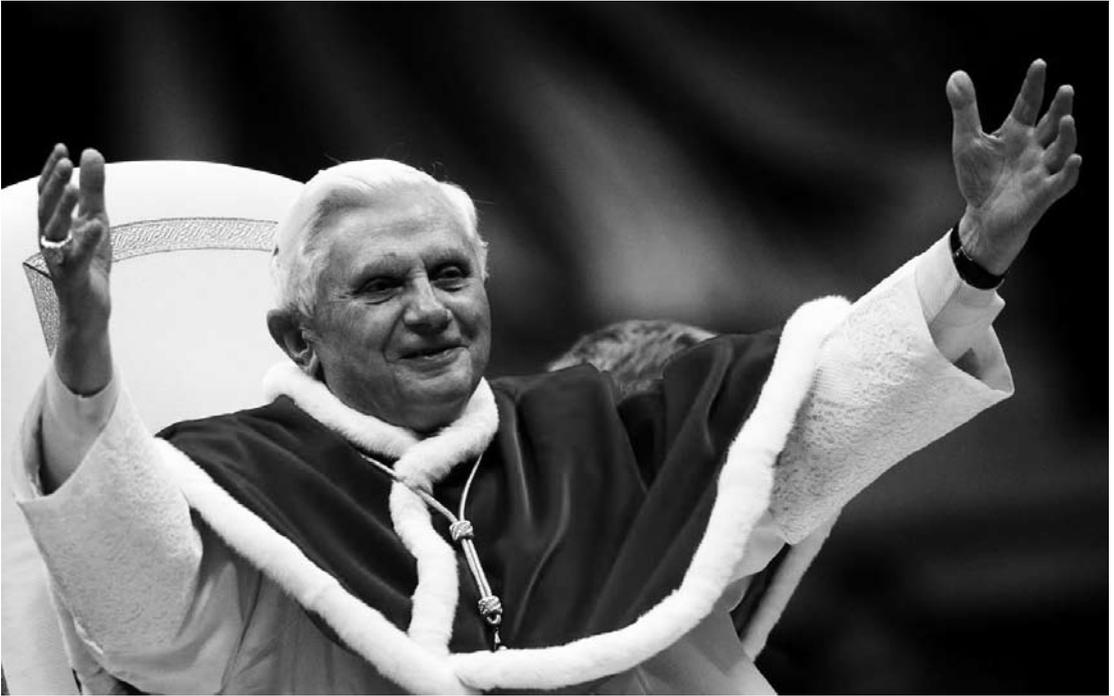
In dieser relativ kurzen Zeit hat er sehr viel in der Kirche bewegt, obwohl er von Anfang mit Widerstand und Kritik von überall her konfrontiert war. Er war kein Liebling der Medien. Möglicherweise deshalb, weil er den Mut hatte, in jedem Bereich seines Lebens und Dienstes an erster Stelle Christus zu gehorchen.

Bereits im Dezember 2005 wandte er sich an die Kirche und an alle Menschen des guten Willens



mit der Bitte: „Betet für mich, dass ich nicht aus Angst vor den Wölfen fliehe.“ Das war in meinen Augen das Merkmal seines Pontifikates. Oft musste er gegen den Strom schwimmen.

Nicht nur in der Morallehre vertraute er standhaft auf die Lehre Christi, sondern auch in allen wichtigen Fragen die auf ihn zukamen, wie zum Beispiel der Mißbrauchsskandal in der Kirche.



Seine besondere Zuwendung galt der Liturgie, die das Zentrum des christlichen Lebens ist. Wir leben alle davon und der Papst wusste es besser als jeder andere.

In den letzten Jahrzehnten, betonte er selbst oft, hatten wir mit der „Desakralisierung“ der Liturgie zu tun. Ein Meilenstein war „Motu proprio“, ein päpstliches Dokument aus dem Jahr 2008, in dem die „alte Messe“ ihren Platz in der Kirche wieder bekommen hat. Sichtbar war auch das Bemühen des Papstes durch seine Enzykliken und Bücher, vor allem „Der Geist der Liturgie“, die Schönheit, die Bedeutung der Liturgie und ihre Ausrichtung auf Gott neu zu entdecken und zu leben.

„Ich werde einfach ein Pilger sein, der die letzte Etappe seiner Wallfahrt auf dieser Erde zu Ende geht“ hat er zum Schluss angekündigt und sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen.

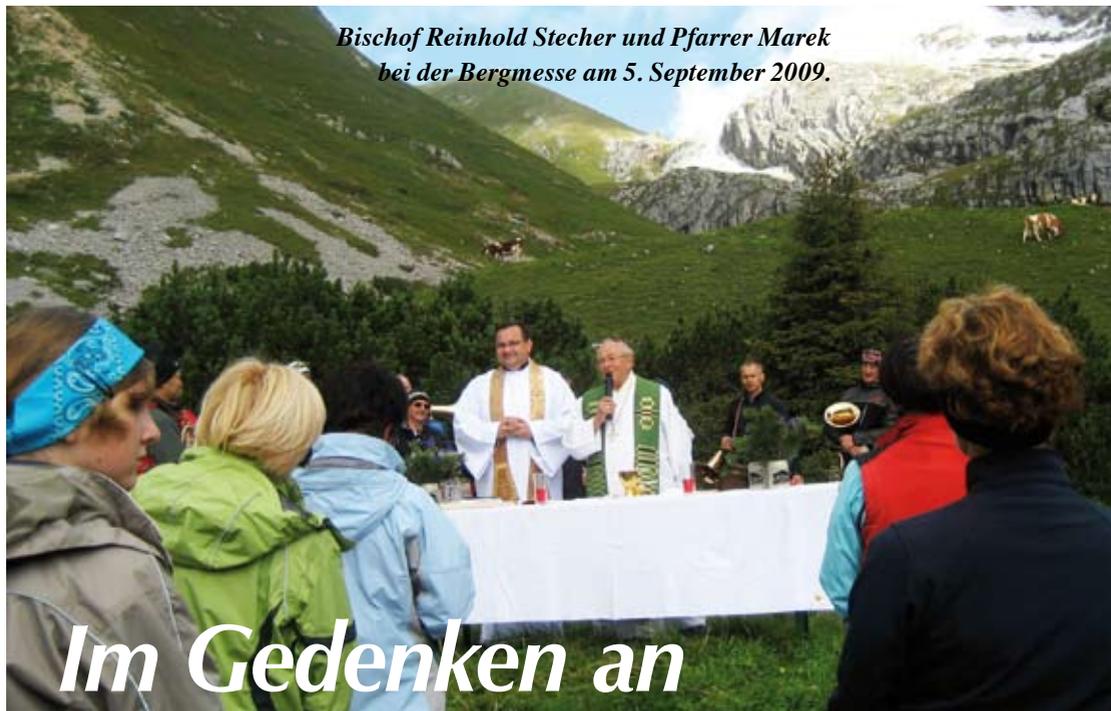


Papst Benedikt XVI. in Mariazell.

Ich habe bereits Vorwürfe gelesen und gehört, dass ein Christ und vor allem ein Papst nicht vom Kreuz heruntersteigen darf. Aber ich glaube nicht, dass er mit der Niederlegung seines Amtes auch sein Kreuz abgelegt hat. Im Gegenteil! Er wird es bis zum Ende tragen – wie Jesus Christus. Und zwar mit Hoffnung und dem Glauben, dass ein Nachfolger kommt, der im Auftrag Christi mit neuer Kraft und Vitalität die Kirche leiten kann.

Marek Ciesielski

*Bischof Reinhold Stecher und Pfarrer Marek
bei der Bergmesse am 5. September 2009.*



Im Gedenken an

Bischof Reinhold Stecher

„Offen für Gott, offen für die Menschen, offen für die Zeit“ - diesen Grundsatz hat Bischof Reinhold bis zu seinem Lebensende überzeugend und glaubwürdig vorgelebt!

Am 8. Dezember 1985 war es das Thema seiner Predigt zur Priesterweihe von Rudolf Silberberger und Ludwig Widner in der St. Wolfgang-Kirche in Jenbach. Es war ein einmaliges und außergewöhnliches Fest in der 500-jährigen Geschichte unserer Kirche, das unvergesslich geblieben ist.

In seinem letzten Buch (Spätlese) hat der Bischof die „Lawine der Hilfsbereitschaft“ beschrieben. Ein wichtiger Teil dieser Lawine wurde in Jenbach losgetreten...

Ein ehemaliger Jenbacher Hauptschüler, beruflich in Albanien gelandet, sandte in den Neunzi-

gerjahren einen Hilferuf an seine Lehrer und bat, Schulsachen zu sammeln. Das Echo war groß und bald rollten Hilfstransporte in das „Armenhaus Europas“. Da wurde man auch auf Ordensschwester-

tern aus Bayern aufmerksam gemacht, die im Norden des Landes zu helfen versuchten. Dort lebt ein Großteil der Katholiken (insgesamt zehn Prozent). In der ganzen Hoffnungslosigkeit suchten die Albaner Trost in der armseligen Notkir-



che, in der ein junger Priester aus dem Kosovo die Seelsorge übernommen hatte. Die St. Nikolaus-Kirche war von den Kommunisten zerstört und der Pfarrer erschossen worden. Ein „Staat ohne Gott“ wurde ausgerufen.

Und nun war es der größte Wunsch der armen Bevölkerung: „Bitte helft uns eine Kirche bauen!“ Als Bischof Reinhold Stecher darüber informiert wurde, zeigte er sofort ein offenes Ohr und löste über die Landesgrenzen hinaus eine Lawine im wahrsten Sinne des Wortes aus. Es wurden nicht nur viele seiner Original-Aquarelle, sondern auch gedruckte Bausteine verkauft. „Aus Bildern werden Mauern“ war die aussagekräftige Motivation für viele kleine und große Spender und auch tatkräftige Unternehmer. So konnte der Bau der in Bayern gratis geplanten Kirche von 1996 bis 1999 in unruhigen Zeiten entstehen. Der Kirchenboden kam aus Wörgl, die Glasfenster aus Kramsach, die Dachbalken von den Tiroler Zimmerern...

Die neue Kirche St. Nikolaus in Velipoje war in der schwierigen Zeit des Landes nicht nur ein Zeichen der Hoffnung, sondern auch ein Broterwerb. Bischof Reinhold bezeichnete den Heiligen Geist als „Bauherren“ und meinte in seiner Bescheidenheit, er wolle sich bei der Einweihung der Kirche nicht feiern lassen. Beim Fest in der „Tiroler Kirche“ war auch der (streng militärisch bewachte) albanische Staatspräsident anwesend. Es war ein großartiger Tag, bei dem der „Bischof der Herzen“ gebührend geehrt wurde. Mit praktischem Sinn überlegte er dann, wie er weiterhelfen konnte. So entstand eine zwölf Kilometer lange Wasserleitung. Der Plan kam wieder aus Bayern, die finanziellen Mittel durch die „Wasserfarben“.

So wurde im Jahr des Wassers 2003 mit der Segnung der Wasserleitung am 1. März ein wei-



Bischof Stecher bei der Priesterweihe von Rudolf Silberberger und Ludwig Widner in Jenbach am 8. Dezember 1985. (Foto Zwicknagl)

teres Zeichen gesetzt. Grund genug, um Bischof Reinhold Stecher zum Ehrenbürger von Velipoje zu ernennen. Ein kleines Detail am Rande: Es war ihm nicht so wichtig, dass die Mitra im Reisegepäck war - viel mehr war er besorgt, dass genügend Zuckerln für die albanischen Kinder greifbar waren.

Lieber Bischof Reinhold, du hast Unmögliches möglich gemacht! Vergelt's Gott!

Walter Zwicknagl

Staunen nur kann ich und staunend mich freun...

Diese Worte und die dazugehörige Melodie sind gewiss niemandem unbekannt, werden sie doch oft und gern gesungen!

Mir sind in der letzten Zeit ein paar Bilder dazu eingefallen, die für diese Worte des Gloria-Liedes der „Schubert-Messe“ zutreffen: „Staunen nur kann ich...“

Bild 1: Vor einiger Zeit beobachtete ich ein kleines Mädchen, das ganz dicht vor der Mauer stand, die zur Achenseestraße abfällt und fasziniert etwas betrachtete. Auf meine Frage, ob da vielleicht eine Schnecke sei, antwortete die Mutter, nein, sie bewundere einen schönen Stein: der graue Stein war von vielen weißen Quarzadern durchzogen, die -je nachdem wie die Sonnenstrahlen auf ihn fielen- glitzerten und funkelten: einfach zum Staunen!

Bild 2: Dieses hat mir ein schwerkranker Patient beschrieben, dessen sehnlichster Wunsch war, noch einmal zum „Höttinger Bild“ hinaufzukommen. Mit Hilfe guter Freunde konnte ihm dieser Wunsch erfüllt werden, und er wurde nicht müde, begeistert davon zu erzählen, wie er die Fahrt durch den Wald erlebt hatte. In gesunden Tagen habe er den Wald nur als eine Ansammlung von Bäumen betrachtet, jetzt sah er ein Vielfalt an Bäumen und Sträuchern in den verschiedensten Grüntönen – er war überwältigt, und es war ihm, als sähe er alles zum erstenmal!

Bild 3: Ein Nachtspaziergang vor vielen Jahren mit den Kindern, eigentlich, um die Herz-Jesu-Feuer zu bewundern, doch dann entdecken wir



auf einmal, dass, je weiter wir uns vom Dorf entfernen, der stockdunkle Nachthimmel den Blick auf die Sterne freigibt - und das Geplapper verstummt vor ehrfürchtigem Staunen...

Wieviele solche Bilder stehen nun vor Ihren Augen, Bilder, die schon längst vergessen, plötzlich wieder auftauchen aus den Tiefen der Erinnerung?

In unserer schnelllebigen Zeit, die uns mit Informationen überschwemmt, dass die Seele immer öfters hinterherhinkt und oftmals sogar streikt, sehnen wir uns ja alle nach solchen Momenten, wo die Zeit still zu stehen scheint und wir das Gespür für das Wunderbare, Staunenswerte im Leben neu geschenkt bekommen.

Kein noch so großartiger Urlaub vermag solche Erfahrungen zu ersetzen, sie sind nicht planbar oder auf Knopfdruck abrufbar, bleiben immer unerwartetes Geschenk.

Und doch: Gerade wie man mit einem Wunder nicht rechnen und es erwarten kann, so ist es auch mit diesen Bildern des Staunens. Aber wir können unsere Seele dafür sensibilisieren, sie empfänglich machen für das Großartige der Schöpfung, das uns auch im Kleinen, Unscheinbaren, Nebensächlichen... aufleuchtet.

In Zeiten der Ruhe, des Abschaltens und Loslassens gelingt es sicher am leichtesten, sich in solcher Achtsamkeit zu üben und im dankbaren Staunen wieder Kraft für den Alltag zu schöpfen, denn „man sieht nur mit dem Herzen gut“ (Exupéry).

*Herr, unser Gott,
du hast unzählige stille Wege,
auf denen du möglich machst,
was uns unmöglich scheint.
Gestern war noch nichts sichtbar,
heute nicht viel,
aber morgen steht es vollendet da.
Und nun erst gewahren wir, -rückblickend-
wie du unmerklich schufst,
was wir unter großem Lärm
nicht zustande gebracht hätten.*

Jeremias Gotthelf

Eine gute, erholsame und unbelastete Urlaubs-, bzw. Ferienzeit wünscht allen herzlichst Annedore Kraler



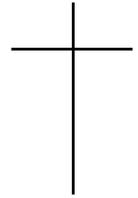
Kindersegnung in Münster

Nach einer sehr stimmungsvollen und schönen Kindersegnung in der Pfarrkirche luden das Münsterer Team des katholischen Familienverbandes und die Ministranten zum heurigen Taufkindertreffen in den Widum ein. Bei gutem Kuchen und Kaffee hatten die jungen Familien die Gelegenheit, einander kennenzulernen und sich ein wenig auszutauschen. Eine Krabbelecke für die Kleinsten und die Kellerdisco für die Größeren rundeten einen gelungenen Nachmittag ab. Infos zum Angebot und Programm des katholischen Familienverbandes findet ihr unter www.familie.at oder bei Michael Prettenhofer (michael@prettenhofer.net).



Kindersegnung in der Pfarrkirche Münster.

Kaplan Ludwig Penz



Kaplan Msgr. Ludwig Penz ist am Montag, 11. März 2013, wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag verstorben.

Damit war Ludwig Penz nicht nur Seniorpriester, sondern zugleich der älteste aktive Geistliche der Diözese Innsbruck.

Unser Kaplan wurde am 25.4.1913 als jüngstes von zehn Kindern am „Luimeshof“ in Telfes geboren. Er studierte in Brixen und Innsbruck und wurde am 1.10.1939 gemeinsam mit seinem Bruder von Bischof Paulus Rusch zum Priester geweiht. In weiterer Folge war er drei Jahre Kooperator in Kolsass und musste kurz zur Wehrmacht einrücken, wurde aber wegen seiner schon damals vorhandenen Probleme mit den Augen vom Dienst in der Luftwaffe zurück gestellt. Seit 1.10.1951 war er in Rotholz. In den mehr als 61 Jahren in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt war Kaplan Penz als Seelsorger, Lehrer und lange Zeit als Internatsleiter tätig. Bis 2008 hat er noch unterrichtet.

Auszüge aus der Predigt von Bischof Scheuer bei der Beerdigung: „Mache die betrübliche Mitteilung, dass heute ¼4 Uhr die Gestapo den Herrn Kooperator Ludwig Penz geholt hat.“ Aus: Mitteilung des Pfarrers Peter Jaist von Kolsass betreffend Verhaftung des dortigen Kooperators Ludwig Penz, 13.7.1940.“ Ludwig Penz war dann vom 13.-23.7.1940 im Polizeigefängnis Innsbruck.

Der Kaplan sagte über diese Zeit: „Die Verfolgung der Kirche war deutlich zu spüren. Ich selbst wurde auch einmal festgenommen und verhört. Der ungetragene Gauleiter Hofer hatte Hitler ja ein kirchenfreies Tirol versprochen. Es kam so weit, dass mir laut Weisung der Gestapo sogar das Primizmahl verboten wurde. Aber wir haben es dann geheim und auf drei Plätze verteilt abgehalten.“

„Hast Du am Sonntag, 15. September Zeit für die Notburga.“ So hat mich der Kaplan vor zwei

Jahren angerufen. „Moment, ich schaue nach. Aber der 15. September 2011 ist kein Sonntag“, habe ich gemeint.

Ludwig: „Ich mein 2013.“ Vor zwei Jahren hat er ganz auf das Notburga Jubiläum hin gelebt und ich glaube auch, dass er schon damit gerechnet hat, den 100. Geburtstag zu erleben. Am 13. Februar in diesem Jahr hat er mich, schon vom Clara-Heim in Hall auf der Stüdlhütte am Großglockner, spät am Abend, angerufen, ob wir im September die Aufnahme der neuen Mitglieder der Notburga-Gemeinschaft im Rahmen des Festgottesdienstes machen können.

Vergelt's Gott für alles, hat er mir in der vergangenen Woche im Krankenhaus Hall gesagt. Er sei schon müde und möchte heimgehen. Begegnungen mit ihm haben ein Lächeln, ein Strahlen hinterlassen. Ein ganz großes Kreuzzeichen hat er bei meinem Segen gemacht. Ein tief gläubiger, geerdeter und dankbarer besonderer Mensch. Es war ein sehr bestimmter Charme, dem man nicht widerstehen konnte. Die Gemeinde und Landespolitiker konnten nicht widerstehen, wenn er eine Brücke gebaut hat und das zu finanzieren war, wenn er Kirchen und Kapellen renoviert hat wie Maria Brettfall, die Jugendlichen in der LLA sind gekommen zum Abendgebet und zum wöchentlichen Gottesdienst. Faszinierend wie er Menschen gesammelt und verbunden hat. **Ich brauche dich. Du kannst das. Du gehörst dazu.**

Ludwig hatte eine Strahlkraft und eine Anziehungskraft. Legendär sind seine Ehevorbereitungskurse. Bis zum 95. Lebensjahr hat er unterrichtet. Ein „Phänomen“, eine „Legende“, eine „Institution“: diese Bezeichnungen und Zuschreibungen vermitteln, dass er ein ganz außergewöhnlicher



und besonderer Mensch war, den wir gerne gehabt und geschätzt haben. Viele Geschichten haben sich angesammelt: dass die Ministranten das Messbuch bewusst verkehrt gehalten haben. Aber der Kaplan hat das Evangelium und die Gebete im Messbuch nicht nur auswendig, sondern auch inwendig gekannt. Er hatte die Augen des Glaubens und die Augen des Herzens. „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ (Antoine de Saint Exupery)

Seine anderen Sinne waren besonders ausgeprägt. Er kannte die Menschen am Gehen, an der Stimme und beim Reichen der Hände. Wir haben in der vergangenen Woche länger einander die Hand gehalten.

Der Kaplan sah seine Aufgabe: „Begegnung, Begleitung und Lebensgemeinschaft mit der ländlichen Jugend. Sie ist nicht schlechter, wie wir waren, wohl aber anders als Kinder einer saten, eher verweichlichten und säkularisierten Zeit. Wären wir jung, würden wir sein wie sie.

Der GUTE Weg ist schwerer als in unserer Zeit. Die Jugend braucht mehr als wir: **liebende Zuwendung und Vorbilder.** Als junge Menschen

dürfen sie stürmisch und unreif sein. Helfen wir ihnen, ihren eigenen Weg zu finden.“

Ludwig Penz: „Ich habe mitgeholfen, die Notburgemeinschaft zu gründen, die sich dem sozialen Dienst am Nächsten widmet. Zusätzlich kümmere ich mich bei fünf Kapellen im Unterland um deren Instandhaltung und die geistliche Versorgung, wirke bei Schülertagesdiensten mit etc. Eigentlich musste ich nicht mehr, aber das alles lässt sich ganz gut vereinbaren und der Kontakt mit den jungen Menschen hat mir immer gut getan.

Die Begegnung mit der Jugend war für mich immer etwas vom Schönsten.“

Über Jahrzehnte hat er Menschen begleitet und geprägt. Er gab dem Evangelium ein sympathisches Gesicht. Kaplan Penz hatte ein feines Gespür für die Menschen, für ihre Anliegen, Sorgen und Nöte. Er war kein Krankjammerer, sondern strahlte stets Humor, Gelassenheit und Zuversicht aus.

Er war und ist für die ganze Region und darüber hinaus eine „gute Seele“. Unserem Herrgott sei für sein segensreiches Wirken gedankt. Wir werden ihn vermissen!

(nach Bischof Scheuer und Landeslehranstalt Rotholz)

Notburga 1313-2013

Gedenkjahr „700 Jahre St. Notburga“

St. Notburga – eine Frau voll Mut, mit den Armen gut.

Was sollen wir postmoderne Menschen mit der hl. Notburga anfangen? Vor 700 Jahren war die Welt ganz anders als heute. Es gab die Burgherren, die Ritter und Richter, weit unten leibeigene Bauern, bescheidener Lebensstandard, wenig Schulumöglichkeit, keine Zeitung, keine Bücher, keine Medien, keine Autos und Motoren. Der Mann eher ein Patriarch, die Frau für Kinder, Küche und Kirche zuständig. Nur ein Glaube an die alleinentscheidende und seligmachende Kirche, gewiss eine ganz andere Welt außen und innen. Gerade deswegen ist Notburga so wertvoll, weil sie mitten in dieser Zeit ihren eigenen, mutigen und freien Weg als Frau gegangen ist. Ihr Weg war nicht Maß, „wie man lebt“, sondern selbstbewusste Entscheidung auch vor Ritter und Richter.

Ihr Leben prägte schon damals das Schicksal einer Frau. So wurde sie über viele Jahrhunderte als fromme, geduldige, armenfreundliche, dienende Magd verehrt. Sie galt als selbstsichere und selbstbewusste Frau, darum steht sie vor uns als moderne Heilige. Sie ist ein Vorbild für uns, weil sie eigene, auch umstrittene Wege geht. Bewusst und treu geht

sie diesen ihren eigenen Weg. Will sie eine Feministin oder etwa eine erste Gewerkschafterin werden? Eine leise Spur ist erkennbar und doch ist sie weit entfernt von Macht und Hochmut. Sie verwirklicht das Wort Jesus „der Größte unter euch ist Diener für alle“ (Mt 23,11).

Notburga ist keine Reiche, keine Adelige, keine Nonne, studiert nicht Theologie, sie bleibt eine Frau des einfachen Volkes, eine Frau für den Alltag. Sie sucht den feierlichen Gottesdienst, die Anbetung und den Dienst an den Armen. So verkündet sie einen Gott, der sichtbar wird in den Armen und den Dienst an den Armen, im Bruder sein und im Miteinander. Das braucht viel Mut und Einsatz, viel Dienmut. Die Grundentscheidung zum Dienen statt sich bedienen zu lassen, steht im Widerspruch zu unserer Zeit. Heute wollen wir verdienen, mehr haben, nimmer satt, nie genug, so dass wir an Sattheit ersticken. Gegen den Strom schwimmen war damals nicht leicht und ist heute doppelt schwer.



Festgottesdienste und Veranstaltungen

Do, 15.8. bis 1.10.2013	Ausstellung "Notburga heute" von Jutta Katharina Kiechl, altes Widum in Eben
So, 1.9.2013, 9 Uhr Notburgasteg Jenbach	Eucharistiefeier mit Dekan Edi Niederwieser. Erinnerung an den Trauerzug vor 700 Jahren, Einweihung der Gedenkstele (Schalserstraße) und anschließend großes Notburgafest bei der Gedenkstätte.
So, 8.9.2013, 10 Uhr	Eucharistiefeier mit Bischof Manfred Scheuer, Rottenburg bei Rotholz
Fr, 13.9.2013, 19 Uhr	Eucharistiefeier mit Pfarrer Henrik Gorau, St. Notburgakirche Eben
So, 15.9.2013 St. Notburgakirche Eben	10 Uhr - Festgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer und Weihbischof Wolfgang Bischof. 14 Uhr - Söllerpredigt, Prozession, Eucharistischer Segen mit Bischof Ivo Muser



Historische Spuren der heiligen Notburga

Um 1200 - Auf der Eben stand bereits eine Kapelle, die dem hl. Rupert geweiht ist. (Eigenkirche?)

1265 - Notburga, geboren in Rattenberg im Gstettnerhaus am Marktplatz.

1283 - Graf Heinrich von der Rottenburg bittet Notburga in seine Dienste; sie war damals 18 Jahre alt. Notburga wird von der geizigen Gräfin Otilie entlassen und kommt nach Eben (Sichelwunder im Kanonikerfeld).

Um 1290 - Gräfin Otilie stirbt mit 23 Jahren. Krieg zwischen Graf Heinrich und Siegfried, seinem Halbbruder; Rottenburg ist wirtschaftlich am Ruin.

Um 1295 - Graf Heinrich bittet Notburga, wieder auf die Rottenburg zu kommen. Damit kehrt wieder Ruhe und Ordnung ein. Heinrich II. heiratet in 2. Ehe Margarethe v. Hoheneck. Notburga dient noch 18 Jahre dort auf der Burg.

1313 - Notburga stirbt auf der Rottenburg und wird in Eben begraben. Viele Pilger besuchen ihr Grab



Viel mehr Informationen zur hl. Notburga finden Sie auf der Homepage:

<http://notburga2013.at>

Notburga-Gedenken in Jenbach

Notburga auf ihrem letzten irdischen Weg

Am Sonntag, dem 1. September 2013 wird auf Initiative der Schützenkompanie Jenbach-Rottenburg 700 Jahre nach dem Tod der Heiligen Notburga der Trauerzug von Rotholz über den Inn in Erinnerung gerufen und in Jenbach eine neue Gedenkstätte feierlich eingeweiht. Zwei Ochsen zogen vor 700 Jahren die sterblichen Überreste der frommen Dienstmagd Notburga von Rotholz über den Inn durch Jenbach bis nach Eben, wo in der heutigen Notburga-Kirche in Eben die Reliquien der einzigen Heiligen von Tirol eine weithin verehrte Ruhestätte gefunden haben.



Von der Schützenkompanie Jenbach-Rottenburg Klaus Pfister, Kassier Heinz Embacher, Pfarrer Marek Ciesielski, Hauptmann Erich Rainer, Künstler Manfred Hörl

Eine neue Gedenkstele für die einzige Heilige Tirols.

An der heutigen Kreuzung Schalslerstraße-Huberstraße in Jenbach erinnerte bis 1971 eine Kapelle mit Notburgastatue an Notburga und die überlieferten Ereignisse 1313. Diese Kapelle wurde 1971 vom damaligen Jenbacher Bürgermeister Josef Mühlbacher im Zuge einer Straßenverlegung abgerissen, die Notburgastatue aus der Kapelle ist heute im Notburgamuseum in Eben zu sehen – die hl. Notburga mit Flammenherz. Zum 700. Jahrtag des Todes von Notburga im Jahr 1313 hat sich die Schützenkompanie Jenbach-Rottenburg das Ziel gesetzt, die Gedenkstätte wieder zu errichten. Nach einer Neugestaltung der Schalslerstraße 2012 hat sich die Gelegenheit geboten, in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Kapelle eine Stele zu errichten, auf der in 24 Bildern an das Leben und Wirken der Heiligen Notburga erinnert wird. Manfred Hörl, Künstler und Schlosser in Jenbach, lieferte

Idee und künstlerische Umsetzung der Gedenkstele. Josef Schiffmann aus Weerberg hat die Gussvorlagen geschnezt, Günther Margreiter in Kundl wird im Juni den Guss der Tafeln umsetzen. Die Gedenkstele wird mit Hilfe zahlreicher Sponsoren ermöglicht.



Der Bronzeguss wird in 24 Bildern an das Leben und Wirken der Hl. Notburga genau an der Stelle erinnern, an der vor 700 das Ochsengespann mit ihrem Sarg den Weg Richtung Achensee wählte.

Notburga-Gemeinschaft

Das heurige Jahr steht ganz im Zeichen „700 Jahre Sankt Notburga alpenländische Volksfrömmigkeit.“ Programmauftakt bildet eine neu komponierte Messe von Wolfgang Schnirzer (Strass), die in Rotholz zur Erstaufführung gelangt. Die Feier auf der Rottenburg und bei der Notburgabrücke gehören zum Ablauf des Festes. Höhepunkt der Feierlichkeiten stellt die Aufnahme in die Notburgagemeinschaft am 15. September mit unserem Bischof in Eben dar. Anlässlich ihres Gedenkens wird eine Notburgamedaille geprägt. Alles über den Lebensweg erfährt man in der neu gestalteten Notburga – Broschüre. Die ungebrochene Popularität verdankt St. Notburga vor allem Kaplan Msgr. Ludwig Penz, der am 11. März, wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag verstorben ist. In seiner gelebten Frömmigkeit war

er ein unermüdlicher Förderer in dem Bestreben, das Andenken an Sankt Notburga würdig zu wahren. Tatkräftige Unterstützung in seinem Engagement erhielt er von Schwester Konstanzia Auer. Welche Vorbildwirkung hat für uns St. Notburga, deren Charaktereigenschaften Bescheidenheit, Herzensbildung, Dienmut und Ehrfurcht waren? Notburga, die sich abseits gesicherter Bahnen auf den Weg gemacht hat, fortan das Brot mit Armen zu teilen, ihren Sorgen und Nöten Gehör zu schenken und miteinander zu beten. Dem Leben Inhalt zu geben und den Horizont des Herzens zu erweitern. Man kann sich freiwillig in den Dienst einer guten Sache stellen. Etwas von dem zurückgeben, was einem im Leben an Gutem widerfahren ist. Ganz nach dem Motto: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Margarita Penz.

Tag der Pfarrkirchenräte und Pfarrgemeinderäte

Rund 1.400 Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte aus allen Teilen der Diözese Innsbruck kamen am 9. März zu einem Tag der Begegnung, des Austauschs und des Feierns im Innsbrucker Congress zusammen.

Ihr alle seid das Einfallstor der Vision Gottes „für eure Diözese, für eure Pfarrgemeinde.“ Das betonte Prof. Dr. Paul M. Zulehner, der anstelle des im Vatikan weilenden Kardinals Christoph Schönborn den Hauptvortrag am Kongress hielt. Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte seien, so wie alle Menschen, die in der Kirche mitarbeiten, in erster Linie „Mitarbeiter Gottes“. Beim feierlichen Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer im Saal Tirol betonte dieser in seiner Predigt die Bedeutung der Berufung zum Dienst in der Kirche: „Berufung, das heißt: Nicht wir bieten wie auf einem Jahrmarkt unsere Fähigkeiten an, sondern

wir wissen uns von Christus ergriffen und in den Dienst genommen.“ Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte seien so etwas wie „Seismografen der kirchlichen und gesellschaftlichen Entwicklung, Botschafter und Brücken zwischen unterschiedlichen Lebenswelten“, so Scheuer. Entscheidend sei, so Scheuer, ob es uns in der Kirche gelinge, „dass wir den eigenen Daseinszweck der Kirche nicht verfehlen, zur Gottes- und Nächstenliebe anzustiften, hinter der Geschäftigkeit der Welt das wahre Leben zu entdecken.“ Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte tragen viel „zur Entwicklung des Sozialraumes und zur Förderung der Gemeinschaft bei“. Und Bischof Scheuer formulierte eine Bitte: „Bitte lebt eine Besuchskultur und schafft Orte der Begegnung. In eurer Arbeit geht es in all dem gerade auch um die Tiefe des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.“



Der Jenbacher Kirchenchor mit Chorleiter Manfred Lackner.

Manfred Lackner – seit über 40 Jahren Leiter des Kirchenchores Jenbach

Mit dem Weihnachtsfest 2012 waren es genau 40 Jahre, dass Manfred Lackner den Jenbacher Kirchenchor leitet. Nach dem plötzlichen, krankheitsbedingten Ausscheiden des damaligen Chorleiters und HS-Direktors Erich Schär im Dezember 1972 sprang Manfred von heute auf morgen in die Fußstapfen seines geschätzten Vorgängers.

In seiner gewinnend ruhigen Art leitet er nun schon über vier Jahrzehnte den Kirchenchor in Jenbach. Die Zahl der Verpflichtungen des Chores in all diesen Jahren kann sich sehen lassen:

Es sind sicher weit über 5000 „Einsätze“: • wöchentliche Proben • Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen • Gottesdienste bei Beerdigungen • Prozessionen • Hochzeiten • Konzerte • Adventsingen.

Viele „Einsätze“ hatte der Kirchenchor auch in anderen Pfarren oder im Rahmen seiner jährlichen Chorausflüge. Bei unseren Mitchristen in der evangelischen Kirche gestalteten wir so manchen

Gottesdienst mit. Es ist ein umfassendes Repertoire an Musikstücken, das Manfred mit dem Chor in oft zähen Probenarbeiten - während all dieser Jahre erarbeitet hat: Der Bogen spannt sich von geistlichen Liedern über deutsche und lateinische Messen bis zu großen Orchestermessen, Konzerten, Kunst – und Volksliedern

Manfred Lackner legt nun mit Pfingsten 2013 sein Amt als Chorleiter nieder. Für seinen unermüdlischen persönlichen Einsatz sei ihm an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Nicht vergessen möchten wir unsere Organistin Annedore Kraler – ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen – ihr gilt auch unser besonderer Dank. Mit dem festlichen Pfingstgottesdienst am 19.Mai um 10 Uhr in der Pfarrkirche („Krönungsmesse“ v. Mozart) beendet der Jenbacher Kirchenchor sein langjähriges Wirken.

Wir würden uns sehr freuen, wenn mit sangesfreudigen Menschen wieder etwas Neues entstehen könnte. Der Jenbacher Kirchenchor

TERMINE und Angebote

zum Herausnehmen

30. Mai 2013 - 30. September 2013

Jenbach	Wiesing	Münster
Mai/Juni	Juni/Juli	Juni
Donnerstag 30. Mai	Samstag 1. Juni	Jeden 1. Freitag im Monat: Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 9 – 17 Uhr Die Termine für die Taufen sind jeweils Samstag 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober 2013
9 Uhr Eucharistiefeier und Fronleichnamsprozession	17.30 Uhr Rosenkranz 18 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten	
Juni	Samstag 8. Juni	Sonntag 2. Juni
Samstag 8. Juni	13.30 Uhr Taufsamstag	8.30 Uhr Eucharistiefeier Anschl. Pfarrcafe mit EZA- Verkauf im Widum
19.30 Uhr Eucharistiefeier bei der Antoniuskapelle/Dr. Neuner-Weg (Kein Gottes- dienst in der Kirche)	Sonntag 9. Juni	Freitag 7. Juni
Sonntag 9. Juni	8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Herz-Jesu-Prozession	9 Uhr Aussetzung des Allerheil- igsten, stille Anbetung bis 17 Uhr
Herz Jesu Sonntag 10 Uhr Festgottesdienst 11 bis 17 Uhr Fest der Be- gegnung (Hobbyplatz)	Samstag 15. Juni	Sonntag 9. Juni
Mittwoch 12. Juni	18 Uhr Firmung mit Abt Raimund Schreier aus Wilten	18 Uhr! Herz-Jesu-Fest mit Prozession (über Hof)
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum	SOMMERORDNUNG Samstag abends entfallen im Juli und August die Wortgottes- dienste. Terminänderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die wöchent- liche Gottesdienstordnung.	Freitag 14. Juni
Samstag 22. Juni	Juli	19 Uhr Eucharistiefeier mit Aussetzung des Allerheiligsten und Gebet um neue, geistliche Berufungen. Anschl. Einladung ins Widum zum „Jahr des Glaubens“ – mit Pfarrer Marek
10 Uhr Firmung mit Bischof Dr. Manfred Scheuer, anschließend Agape	Samstag 6. Juli	Sonntag 16. Juni
Samstag 29. Juni	17.30 Uhr Rosenkranz 18 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten	9 Uhr Firmung mit Abt German Erd (Stift Stams)
20 Uhr Wetteramt Fischl	Samstag 13. Juli	Samstag 29. Juni
Sonntag 30. Juni	13.30 Uhr Taufsamstag	18 Uhr Wortgottesfeier als Familiengottesdienst. Anschl. Grillfest beim Widum zum Abschluss vor den Ferien.
10 Uhr Familiengottesdienst anschließend Pfarrkaffee		

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 20 Mai 2013

Jenbach
<i>Juli/Oktober</i>
Freitag 5. Juli
19 Uhr Feldmesse (Südtirolerplatz) und Fahrzeugweihe der FF Jenbach
Mittwoch 17. Juli
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum
August
Donnerstag 15. August
Maria Himmelfahrt 10 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe
September
Sonntag 1. September
9 Uhr Festgottesdienst (700 Jahre Notburga) auf der Notburgabrücke/Rotholz anschl. Prozession zur Gedenkstätte Schalserstraße/Huberstraße und Pfarrfest am M-Preis-Parkplatz
Mittwoch 11. September
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum
Sonntag 29. September
10 Uhr Familiengottesdienst anschl. Pfarrkaffee
Oktober
Sonntag 6. Oktober
10 Uhr Erntedankgottesdienst und Rosenkranzprozession

Wiesing
<i>Juli/September</i>
Sonntag 21. Juli
10 Uhr Kirchweihsonntag, Feierl. Eucharistiefeier mit Musikkapelle und Vereinen
August
Samstag 3. August
17.30 Uhr Rosenkranz 18 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten
Samstag 10. August
13.30 Uhr Taufsamstag
Sonntag 11. August
8.30 Uhr Eucharistiefeier 12 Uhr Bergmesse bei der Wiesinger Schihütte
Donnerstag 15. August
19 Uhr Eucharistiefeier mit Kräuterweihe
Samstag 7. September
17.30 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten
Sonntag 8. September
10 Uhr Eucharistiefeier bei der Felderer Kapelle
Samstag 14. September
13.30 Uhr Taufsamstag
Samstag 28. September
20.30 Uhr Pfarrball, Dorfwirt

Münster
<i>Juli/September</i>
Ab 7. Juli tritt wiederum unsere Sommerordnung in Kraft (gültig bis einschl. 8. September 2013) die Sonntagsmessen finden in Münster jeweils um 19 Uhr statt!
Juli
Freitag 5. Juli
7.45 Uhr Schülergottesdienst zum Jahresabschluss 9-17 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung
Sonntag 7. Juli
19 Uhr Eucharistiefeier
August
Donnerstag 15. August
8.30 Uhr Fest Mariä Aufnahme in den Himmel – Patroziniumsfeier mit Prozession
Sonntag 18. August
11.30 Uhr Messe bei der Kniepaßkapelle 19 Uhr Eucharistiefeier
September
Samstag 14. September
18 Uhr Eucharistiefeier – anschließend Einladung zum Mitarbeiterfest im Widum
Sonntag 15. September
10 Uhr Familiengottesdienst

Sommertagesdienstordnung im Seelsorgeraum (7.7.-8.9.2013)

Auch in diesem Jahr feiern wir die Gottesdienste am Wochenende so, dass wir mit einem Priester auskommen (Urlaubszeit!). Wir bitten Sie jedoch, trotzdem die wöchentlich aufliegenden Gottesdienstordnungen in den Pfarren des Seelsorgeraumes zu beachten.

Jenbach: Samstagsabend-Gottesdienst: 19.30 Uhr (im 14-tägigen Rhythmus abwechselnd Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier). Sonntag: 10 Uhr Eucharistiefeier

Wiesing: Samstagsabend-Gottesdienst: 18 Uhr Eucharistiefeier (alle 14 Tage). Die Wort-Gottes-Feiern entfallen im Zeitraum zwischen 7.7. und 8.9.2013!). Sonntag: 8.30 Uhr Eucharistiefeier

Münster: Samstagsabend-Gottesdienst: 18 Uhr (im 14-tägigen Rhythmus abwechselnd Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier). Sonntag: 19 Uhr Eucharistiefeier.
Die Freitagsmessen entfallen zwischen 7.7. und 8.9.2013.



Münster

Fatima-Wallfahrten

Unter dem Motto „Mit Maria auf dem Weg zu Gott“ finden jeweils am 13. des Monats (von Mai bis einschließlich Oktober) in unserer Pfarre Münster Fatima-Wallfahrten statt.

Treffpunkt und Ausgangspunkt ist die „Hofer-Kapelle“ um 19 Uhr. Anschließend ziehen wir betend zur Pfarrkirche, um dort die Eucharistie miteinander zu feiern.

Donnerstag 13. Juni

Samstag 13. Juli

mit Bischof Dr. Manfred Scheuer

Dienstag 13. August

Freitag 13. September

mit Diözesan Jugendseelsorger
MMag. Wolfgang Meixner

Sonntag, 13. Oktober

mit Dekan Cons. Eduard Niederwieser

Fest der Begegnung

Viele Sprachen ein Rhythmus

Sonntag, 9. Juni 2013

11-17 Uhr

Hobbyplatz Jenbach

Programm:

Erzählcafé „Mein Lieblingsbuch“

Vorstellung der Markt- und Schulbücherei Jenbach

Gemeinsames Mittagsgebet

Kulinarische Begegnungen

Interkulturelle Tanzfläche

Austausch

Wir sind erreichbar

Krankenbesuche: Nach Vereinbarung mit Pfarrer Marek (0676/7460224).

Beichtgelegenheiten sind immer 30 Minuten vor den Abendmessen, also um 18.30 Uhr (Di in Wiesing, Mi in Münster und Do in Jenbach).

Sprechstunden Pfarrer Marek Ciesielski, in Münster jeweils Mittwoch von 16.30-17.30 Uhr; in Jenbach jeweils Donnerstag von 16.30-17.30 Uhr; in Wiesing jeweils Dienstag von 16.30-17.30 Uhr.

Bürostunden

Wiesing: Andrea Huber, Dienstag, 15-17.30 Uhr.

Telefon 05244/62672, e-mail: pfarre.wiesing@interlan.at

Münster: Evelyn Strobl, Mittwoch 14-18 Uhr; Donnerstag und Freitag 8-11 Uhr,

Telefon 05337/93647, e-mail: pfarrkirche.muenster@chello.at

Jenbach: Gabriele Marzell, Di, 9-11 Uhr, Do, 9-11 Uhr

Monika Singer, Mo, 9-11 Uhr, Fr, 9-11 Uhr

Tel. 05244/62255 e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at.

Pastoralassistentinnen

Silvia Hölbling, Telefon 0676/3552868, Sprechstunden nach Vereinbarung

e-mail: silvia.hoelbling@gmx.net

Roswitha Wimmer, Telefon 0699/10948548, Sprechstunden nach Vereinbarung;

e-mail: roswitha.wimmer@dibk.at. (Münster: Do, 10-11 Uhr)

„Du bist meine Zuversicht – Du bist meine Kraft“ - Exerzitien im Alltag

Auch heuer durften wir wieder in der Fastenzeit wertvolle „Zeit zum Aufatmen“ genießen. Anhand von Impulsen, die Bildbetrachtungen, Gebete und Schriftbetrachtungen enthielten, lernten wir unter der einfühlsamen Begleitung

von Pastoralassistentin Roswitha Wimmer uns in unserer Einmaligkeit, unseren Stärken und Schwächen besser kennen. Diese kleine, aber feine Morgenstunde spendete Kraft und Zuversicht für die ganze Woche. Gabriele Marzell

Minis sind vorne voll dabei...

- ... Ministranten und Ministrantinnen haben einen sichtbaren Dienst im Gottesdienst
- ... Ministranten und Ministrantinnen vertreten die Gemeinde am Altar
- ... Ministranten und Ministrantinnen helfen dem Priester während des Gottesdienstes
- ... Ministranten und Ministrantinnen machen unseren Gottesdienst schöner, würdiger, feierlicher

Was sind die Voraussetzungen?

- * Erstkommunion
- * Interesse am Gottesdienst
- * Freude an der Gemeinschaft

Du hast Lust, auch Ministrant oder Ministrantin zu werden? Dann bist du hier genau richtig!

Gemeinsame Aktionen bis Schulschluss

Sa, 25. Mai, **Ministrantenausflug Pillerseetal**

Sa, 8. Juni, **Diözesaner Ministrantentag in Eben**

Um unsere Ausflüge zu finanzieren freuen wir uns über jede finanzielle Unterstützung.

uns nahe zu jeder Zeit. Amen.

Nähere Infos gibt es bei den **Ministrantenverantwortlichen in deiner Pfarre** oder du füllst das Anmeldeformular aus und bringst es in dein Pfarrbüro.

Brigitte und Wolfgang Niessner, Tel. 0664/2877833.

Silvia Hölbling - Tel. 0676/3552868.

Sonja u. Michael Prettenhofer, Tel. 0660/3557173

Wir freuen uns auf DICH!

Herr Jesus Christus, Du hast uns gerufen zum Dienst am Altar. Dir zu dienen, ist unsere Ehre und Aufgabe. Du bist in unserer Mitte, wenn die heiligen Geheimnisse gefeiert werden. Du bist



ANMELDUNG Komm auch DU zu den Ministranten!

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Straße: _____ Ort _____

Handy.: _____ e-Mail: _____

Pfarre: _____

- Ich bin einverstanden, dass Fotos von mir in den kirchlichen Räumen, im Pfarrbrief und evtl. in der Zeitung veröffentlicht werden.

Deine Unterschrift

Unterschrift Deiner Eltern



Der Frauentreff lud zum Vortrag „Woran erkennen Sie bei Lebensmittel aus dem Supermarkt, ob diese gesund sind?“. Referentin war Frau Mag. Angelika Kirchmaier.

Frauentreff Münster

Im Sozialzentrum Münster fand am 10.4.2013 ein Vortrag zum Thema „**Woran erkennen Sie bei Lebensmittel aus dem Supermarkt, ob diese gesund sind?**“ statt. Referentin war die allseits bekannte ORF-Tirol Ernährungsexpertin, Diätologin, Buchautorin Frau Mag. Angelika Kirchmaier. Der Lebensmittelhandel bietet eine breite Palette an Produkten an. Ob diese gesundheitlich hochwertig sind oder nicht, kann man oft anhand einfacher Tricks herausfinden. So ist z.B. Butter nicht gleich Butter, Speck nicht gleich Speck und Obst nicht gleich Obst. Nach diesem Vortrag werden

viele von uns ihr Einkaufsverhalten auf den Kopf stellen. Gesünder essen und gleichzeitig auch noch viel Geld sparen. Veranstalter waren der Frauentreff Münster und die Münsterer Bäuerinnen. Hinweis auf die nächste Veranstaltung des Frauentreffs: **Juni, Abschlusswallfahrt nach Gnadenwald**, genauer Termin wird noch bekannt gegeben. Das Team des Frauentreffs bedankt sich bei allen, die an unseren Veranstaltungen und Bildungsabende so zahlreich und interessiert teilnehmen. Praxmarer Resi, Mühlbacher Gitte, Hessler Eva, Schatz Waltraud und Grain Petra

Einladung zum Ball im Seelsorgeraum
Jenbach-Münster-Wiesing

28. September 2013, ab 20.30 Uhr, Gasthof Dorfwirt, Wiesing

Katholische Studentenverbindung Tratzberg

Wir, die Katholische Österr. Studentenverbindung (K.Ö.St.V.) Tratzberg zu Jenbach, treten immer wieder bei kirchlichen Anlässen auf.

Wir sind eine Gemeinschaft von Schülern und Absolventen höherer Schulen. Unsere Gemeinschaft ist auf vier Grundsätzen aufgebaut: Bildung, Heimat, Glaube und Lebensfreundschaft. Tratzberg ist die Jenbacher Studentenverbindung innerhalb des Mittelschülerkartellverbandes. Pfarrer Marek ist unser geistlicher Begleiter. Unser Vereinsheim ist in der Josef-Mühlbacher-Straße 5 in Jenbach.



Ehrenmitglied Pfarrer Marek mit Studenten in Parade-Uniform

„Wir Frauen“-Treff-Jenbach

Zum letzten „Wir Frauen Treff“ in diesem Arbeitsjahr, laden wir wieder herzlich ein: am **Mittwoch, 12. Juni 2013 zum Thema: "Die hl. Notburga"**. Anlässlich des 700. Todestages der einzigen Heiligen Tirols, besuchen wir die Kirche und das Notburga-Museum in Eben. Frau Hirschbrich, die Kustodin des Museums, wird uns durch die interessante Sammlung führen. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.

„Wir Frauen“ im April - „Mozart in der Hausapotheke“. Hausapotheke – das richtige Mittel im richtigen Moment (Aspirin bei Fieber, Kopfschmerzen..., Lutschtabletten für Halsweh. Imodium gegen Durchfall, Bepanthen bei Hautverletzungen, Notfalltropfen für alle Fälle...)

Die musikalische Hausapotheke dient dem gleichen Prinzip. **Die richtige Musik im richtigen Augenblick kann echte Wunder wirken.** Und eine Vielfalt der Möglichkeiten bot Annedore

Kraler mit Informationen über Mozarts Leben und Werk, die in der musikalischen Hausapotheke so etwas wie ein Universalmittel ist. Musik, die einfach wohltut: in Zeiten von Traurigkeit oder Unruhe, zum Entspannen und Sichfreuen, Musik, die in jedem von uns etwas zum Klingen bringt.

Hier eine Auswahl der Musik für „Notfälle“: Sinfonie Es-Dur (KV16), 1. Satz; „Lacrimosa“ aus dem Requiem; „Welche Wonne, welche Lust...“ aus „Die Entführung aus dem Serail“ (KV384), Andante aus dem Klavierkonzert Nr. 21 (KV 467); Andante aus dem Klarinettenkonzert A-Dur (KV622) aus „Die Zauberflöte“, „Das klinget so herrlich...“ und eine Bearbeitung des Beginns der „Kleinen Nachtmusik“, wobei die Teilnehmerinnen auch fleißig mitsangen.

Die Zuhörerinnen genossen den musikalischen Vormittag, und das Team von „Wir Frauen“ bedankt sich ganz herzlich bei Annedore für die erbaulichen Stunden. Angelika Hörl/„Wir Frauen“

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 26 Mai 2013



Gemeinsam zur Erstkommunion in Jenbach: Singen, basteln, beten und auch ein Ausflug auf die Rottenburg durfte im Notburgajahr nicht fehlen.



Zehn Erstkommunikanten aus Münster in Begleitung von ihren Müttern und Vätern und Helmuth Mühlbacher, wanderten am Ostermontag zur Brettfall Kapelle

Erstkommunionvorbereitung in Jenbach

Wir durften als Tischmütter 7 Kinder zur Erstkommunion begleiten. Als einen optimalen Rahmen für unsere Gruppenstunden erlebten wir den schönen Raum beim Pfarrkindergarten, den wir nutzen durften. Die Vorbereitungszeit war intensiv und spannend, stellte aber auch eine Herausforderung dar. Es ging darum, den Kindern die Themen interessant und lustvoll nahezubringen. Die gemeinsame Jause wurde schnell zum fixen Bestandteil unserer Gruppenstunden. Mit großer Freude waren die Kinder beim gemeinsamen Beten, Singen, Basteln, Backen, Kerze gestalten, Spielen und Essen dabei. Das kann man auch auf den Fotos gut erkennen. Begeistert waren die Kinder auch von der Kirchturbesteigung mit Patrick Weißleit-



ner. Zum Abschluss unserer gemeinsamen Vorbereitungszeit planen wir noch einen Ausflug zur Rottenburg mit Lagerfeuer und Würstelgrillen incl. Wissensquiz zur Hl. Notburga. Die gemeinsamen Stunden haben den Kindern und uns viel Freude bereitet.

Brigitte Troger und Eva Wiesinger

Erstkommunionvorbereitung in Münster

Unter dem Motto "Gestaltet euren Lebensraum mit Freude und geht auch mutig neue Wege!" durfte Helmuth Mühlbacher mit zehn Erstkommunikanten in Begleitung von ebenso vielen Müttern und Vätern zur Brettfall Kapelle am Ostermontag hochwandern. Im Mittelpunkt standen der Weg, das Bild, das Wort und ein für die Kinder kreiertes, toll klingendes Lied. An der zehnten Station begegneten wir einem Soldaten mit drei Händen, je eine Hand, die symbolisch für das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Menschen stehen kann. Wie bewundernswert, dass sich dann die Mädchen und Buben am Ende auf das Singen des Psalms 23 treffsicher eingelassen haben! Zum Ausklang kehrten wir in der Brettfall-Gaststätte zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Im Namen der zwei Kommunion-Gruppen Helmuth Mühlbacher.



Erstkommunikanten in Münster beim Familiengottesdienst. Versöhnung ist angesagt

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 28 Mai 2013



Feierliche Erstkommunion in Münster am 21. April 2013



Feierliche Erstkommunion in Wiesing am 5. Mai 2013



Feierliche Erstkommunion in Jenbach am 9. Mai 2013

Erstkommunion in Münster am 21. April 2013

18 Mädchen und 20 Buben feierten am 21. April 2013 bei Sonnenschein ihr Fest der Erstkommunion. „VerBUNDen mit Jesus im Zeichen von Brot und Wein“ waren der Inhalt und das Leitthema dieses Festes. Sie haben mit Unterstützung des Schülerchores begeistert gesungen, gelesen, gebetet – es war spürbar ihr Fest mit Jesus - gefeiert mit einer großen Gemeinschaft. Danach gab es für

die Kinder und die Mitfeiernden im Schulhof eine Agape-

Ein Mädchen sagte bei der Religionsstunde: „Frau Lehrerin, ich habe wirklich Jesus in meinem Herzen gespürt“. Ich wünsche allen Kindern, dass sie diesen kostbaren Schatz in ihrem Herzen bewahren.

Gabriela Binder-Winkler

Erstkommunion in Wiesing am 5. Mai 2013

„Lieber Herr Pfarrer, liebe Eltern und Geschwister, liebe Großeltern und Paten, liebe Schulfreunde und Lehrerinnen, liebe Pfarrgemeinde! Nach Wochen der Vorbereitung und des Wartens ist heute unser großer Festtag gekommen. Wir freuen uns, gemeinsam mit euch unsere Erstkommunion zu feiern. Singt, betet und freut euch mit uns.“ So begrüßten uns Sophia und Matthias am Tag ihrer Erstkommunion am 5. Mai 2013 in Wiesing. Das Wetter, die Gäste, die Kleidung,

die wunderschön geschmückte Kirche, alles war wie bestellt. Der Augenblick auf den sie so lange gewartet und auf den sie sich so gut vorbereitet haben war gekommen. Die Begegnung mit Jesus im Heiligen Brot war der Höhepunkt für die Kinder! Es war ein wunderbares Fest für die ganze Gemeinde. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Fest für alle Erstkommunionkinder und deren Familien fröhlich und unvergesslich wurde.

Erstkommunion in Jenbach am 9. Mai 2013

„Eine Rebe besteht aus vielen Trauben. Keiner ist allein. Wir spüren: Wir leben miteinander und füreinander. Jesus gibt uns einen festen Stand. Der Glaube an ihn macht uns stark und mutig. Er lässt uns wachsen und gedeihen.“

So wurde das Thema „Jesus der Weinstock – verbunden mit Jesus“ von einigen Erstkommunionkindern erklärt. Für alle war das Fest der Heiligen Erstkommunion der Höhepunkt einer intensiven Vorbereitungszeit

und es war nicht nur für die Kinder spürbar, dass dieser Tag durch das Zusammenhelfen vieler ein ganz besonderer war. Pfarrer Mareks Worte im Tagesgebet „...lass uns in guten und schweren Tagen mit dir verbunden bleiben. Dann können wir Freude erfahren und Leid ertragen.[...]“ können vor allem den Erstkommunionkindern, aber auch ihren Familien und der Pfarrgemeinde ein Wegweiser im Alltag sein.

Für die Pfarre: Monika Singer

Standesfälle im Seelsorgeraum

In der Taufe in die Kirche aufgenommen

In Jenbach:

- Ayana Balog, 2.2.2013
- Jim Gürtler, 17.3.2013
- Felix Píramovsky, 24.3.2013
- Eva Maria Steiner, 1.4.2013
- Tobias Kirchner, 6.4.2013
- Florian Plant, 4.5.2013



In Münster:

- Matheo Werlberger, 9.02.2013
- Milo Christopher Kulmer, 17.2.2013
- Isabella Ascher, 9.3.2013
- Oskar Adrian Herbert Orgler, 13.4.2013
- Emma Estelle Stabentheiner, 13.4.2013
- Elena Andrea Strobl, 13.4.2013

Den heiligen Bund der Ehe haben geschlossen:



In Jenbach: Tineke Dolle und Wolfgang Gründler, 13.4.2013

Caritas Haussammlung im Seelsorgeraum

Basis vieler finanzieller Dienstleistungen in Tirol. Die fleißigen Caritas-Haussammlerinnen und -sammler haben auch in diesem Jahr wieder Großartiges geleistet und durch ihren Einsatz viel Gutes möglich gemacht. Ihnen und allen, die sie freundlich aufgenommen und mit ihrer Spende unterstützt haben, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt. *Monika Singer*

Jenbach: 9.376, 80 Euro

Wiesing: 3.371,50 Euro

Münster: 5.854,13 Euro

Wir trauern um unsere Verstorbenen

In Jenbach

- Rosa Osterrieder, 31.1.2013
- Gusti Klingenschmid, 12.2.2013
- Dorothea Nestler, 15.2.2013
- Wolfgang Rohrer, 16.2.2013
- Alfred Kleinrubatscher, 22.2.2013
- Therese Breitenberger, 9.3.2013
- Eduard Knapp, 6.4.2013
- Karl Mühlsteiger, 8.4.2013



In Wiesing

- Johann Obholzer, 30.1.2013 • Franz Wöll, 21.2.2013
- Katharina Lettenbichler, 24.3.2013
- Rosa Brunner, 3.4.2013 • Theresia Kainer, 8.4.2013

In Münster

- Alois Kreidl, 15.1.2013

Krankensalbung in Jenbach am 14. April 2013

Dieses Mal durften wir nach dem Wortgottesdienst, der wie jedes Jahr in der Pfarrkirche gefeiert wurde, im Raum der Tagesbetreuung im Sozialzentrum Jenbach zu Gast sein und die helle, freundliche Atmosphäre des neu gestalteten Hauses genießen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Heidi Ertl und PDL Helmuth Gwercher. Aber auch bei Angela Rainer, Hazel und Seydi Yagmur, Annemarie Ruppachter (SONE

Freiwilligenbörse) für die reibungslose Organisation, die köstlichen Kuchen und den Taxidienst. Für die treue Unterstützung durch den Sozialsprengel (Annemarie Lederwasch und Team) und SONE (Karin Zischg) sagen wir „Vergelt's Gott“. Nicht vergessen möchten wir die 4 Firmlinge, die uns bei der Agape durch ihre unkomplizierte Art eine große Hilfe waren. Danke!
Roswitha Wimmer/Monika Singer

Firmvorbereitung in Jenbach 2013

„Nur wenn der Samen auf fruchtbaren Boden fällt, kann er wachsen und Frucht bringen.“

Nach diesem Motto hat sich in der Pfarre Jenbach ein kleines Firmteam, bestehend aus Pfarrer Marek, Lisi, Sonja, Wolfgang und Josef, zusammengefunden, um den 37 Firmlingen den Glauben näher zu bringen und sie auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Auftakt war die Sendungsfeier am 8. Dezember, bei der jede/r Firmkandidat/in persönlich mit dem Katechumenenöl gesegnet wurde und den „Youcat“ (Jugendkatechismus) überreicht bekam, der die Grundlage unserer Vorbereitung ist.

Damit der Samen auf fruchtbaren Boden fällt, muss der Acker aber auch aufgelockert werden und das geht nun mal nicht ohne Arbeit. So ist es uns wichtig, dass wir die jungen Leute neben den Firmvorbereitungsnachmittagen auch ins Pfarrleben integrieren, deshalb konnte jeder Firmling vier Bausteine nach seinem Talent oder Interesse auswählen (sofern der Baustein noch frei war). Es gibt Gebetsbausteine, einen Firmchor, Hilfsdienste bei den Pfarrkaffees, Agapen und noch viele andere Gelegenheiten in der Pfarre zu helfen. Vielleicht habt ihr schon einige Firmlinge gesehen und miterlebt, wie zum Beispiel bei der Fußwaschung am Gründonnerstag, bei der Fastensuppe oder als Lektor/in bei einer Messe.

Die monatlichen Vorbereitungsnachmittage verlau-

fen immer im Stationsbetrieb, das heißt: wir beginnen gemeinsam in der Kirche, wo Pfarrer Marek eine kurze Einführung zum Thema hält. Danach teilen wir die Jugendlichen in 3 Gruppen und sie durchlaufen im Wechsel folgende Stationen:

1. Gebet. 2. Katechese. 3. Bastelarbeit (die sie mit nach Hause nehmen dürfen). Natürlich gibt es noch einen gemeinsamen Abschluss in der Kirche.

Aber auch die vier frei wählbaren heiligen Messen, die jeder Firmling besucht und unseren gemeinsamen Kreuzweg, bei dem die Jugendlichen die einzelnen Stationen selber dargestellt und abwechselnd das Kreuz getragen haben, sowie eine morgendliche Fußwanderung von Jenbach auf die Rottenburg, gehören zum Pflichtprogramm.

Ziel unserer Vorbereitung ist es, den jungen Menschen Samenkörner des Glaubens zu schenken und gemeinsam einzupflanzen. Was davon aufgehen und wachsen kann, liegt nicht mehr in unserer Hand. Da muss der Heilige Geist selber ans Werk und natürlich die jungen Leute, die die zarten Pflänzchen pflegen müssen. Aber auch wir alle sind eingeladen, uns gegenseitig im Gebet zu tragen. So bitten wir Euch herzlich ums Gebet, dass ganz viel Saatgut aufgehen möge und der Heilige Geist die Herzen der jungen Menschen erreicht, damit sie offen für Gott und seine Liebe werden. Für das Firmteam: Josef Kainrath

Firmvorbereitung in Münster 2013

Mit „Zchillen“ im Zug begann unsere Firmvorbereitung im Dezember 2012, von Jenbach nach Mayrhofen und retour, mit verschiedenen Stationen, die uns verschiedene christliche Menschen und vor allem unsere Gemeinschaft näherbringen sollten.

„Mehr als du glaubst“ ist das Motto der Vorbereitung und begleitete uns bei unseren Treffen mit Glaubensspielen, Jesu Lebenslauf, Bibelquiz, dem Emmausgang am Ostermontagmorgen. Voll cool war die

Besichtigung vom Stift Stams, mit der Führung von Pater Pirmin und der Begrüßung von unserem Firmspender Abt German Erd. Die Jugendwallfahrt nach Georgenberg und die Präsentation unserer Projekte stehen uns noch bevor. Wir hoffen, obwohl wir als junge Menschen in unserer Kirche nicht alles verstehen, dass der Heilige Geist trotzdem zu uns kommt und die Firmung eben „mehr als wir glauben“, ist und deshalb freuen wir uns darauf. Noah Weiß

Firmvorbereitung im Seelsorgeraum



Firmlinge in Wiesing stellen sich vor



Firmlingstreffen in Jenbach



Wiesinger Firmlinge



Die Firmlinge von Münster beim Besuch im Stift Stams.

BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von
Annedore Kraler

Josef Dirnbeck: Anstoss in Rom - So war das mit dem Konzil

Wer schon einmal etwas aus Dirnbecks Feder gelesen hat, wird auch gerne zu diesem Buch greifen, in dem der Autor (Schriftsteller und Theologe) die Geschehnisse in Rom 1962-1965 pointiert und abwechslungsreich schildert. Alles, was den interessierten „Laien“ an Fragen zum Konzil bewegt, spricht Dirnbeck in gewohnt verständlicher Weise an. Die eingestreuten Zeichnungen von Lois Jesner, dem Cartoonist der österreichischen Kirchenzeitungen, bringen in humorvoller Weise vieles „auf den Punkt“, sodass die Lektüre dieses Buches zu einem informativen und zugleich vergnüglichen Erlebnis wird. Ein sympathisches Buch, auch vom Umfang her (102 Seiten)! Tyrolia Verlag - ISBN 978-3-7022-3169-9



Franz Alt / Bernd Lohse / Helfried Weyer Aufbruch zur Achtsamkeit - Wie Pilgern unser Leben verändert



Pilgern, vor allem nach Santiago de Compostella, ist „in“! Daher gibt es seit einigen Jahren eine Fülle an Büchern zum Thema. Meist sind es Berichte oder ganz einfach „Routenführer“ mit vielen praktischen Tipps, öfters jetzt auch wunderschöne Bildbände, die zum „Sich-auf-den-Weg-machen“ animieren.

Diese Neuerscheinung beschreibt die Erfahrungen der drei Autoren, einem katholischen Schriftsteller, einem evangelischen Pfarrer und einem Fotografen, auf dem Olavsweg in Norwegen. Sie erzählen von der konkreten Wanderroute, aber vor allem auch von der Begegnung mit dem eigenen Ich, einer unberührten Natur und mit Gott und widmen dieses Buch allen, die auf der Suche sind. Dieser Widmung voraus geht ein Zitat von S. Kierkegaard:

„Als mein Gebet immer innerlicher wurde, hatte ich immer weniger zu sagen ... Ich wurde ein Hörender.“

In drei Themenkreisen „Aufbruch – Auf dem Weg – Ankommen“ kommen die Autoren abwechselnd zu Wort. Informationen und Adressen, sowie eine Literaturliste schließen das gut zu lesende Buch ab.

Kreuz-Verlag, Freiburg 2013
ISBN 978-3-451-61147-6

scheller
BUCH + PAPIER

6200 Jenbach, Achenseestraße 24
Telefon 05244/62215, Fax 05244/65283

Exklusive Wohnung im Pfarrwidum Münster zu vermieten

Diese Wohnung (89 m²) ist ideal, wenn Sie das Ambiente in einer generalsanierten, denkmalgeschützten Wohnung in ruhiger Lage schätzen.

Die Wohnung verfügt über eine Einbauwohnküche, großes Wohnzimmer mit sehr schönem Holzboden und Kachelofen, Schlafzimmer, Bad, Wirtschaftsraum, Zentralheizung und einen Garagenabstellplatz. Die Mitbenützung des wunderschönen Gartens ist möglich. Mietpreis auf Anfrage.

Anfragen unter 0699/1001 9998, 0676/6174 007 oder im Pfarrbüro unter 05337/93647.



FENSTER, TÜREN UND GLASANBAUTEN

MEHR RAUM, MEHR LICHT, MEHR WOHNQUALITÄT

Fenster, Türen und Glasanbauten

FINSTRAL[®]



Autorisierter FINSTRAL Fachhändler

www.finstral.com

TISCHLEREI
SCHRANZHOFER

Schranzhofer Armin
Entgasse 304 · 6232 Münster
Tel. 05337 8543, Fax 05337 8055
schranzhofer@chello.at
www.tischlerei-schranzhofer.com



im besten
licht

**LEUCHT
WURM**[®]

6210 wiesing gewerbegebiet tirol austria t. +43 5244-64827.0 www.leuchtwurm.at

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 36 Mai 2013



Kaiserer.at
Architekturbüro Baumeister Ing. Stefan Kaiserer

Generalplaner · Sachverständiger · Energieausweis

A-6232 Münster · Tel. u. Fax: +43 5337 93937
Mobil: +43 650 2000385 · Mail: office@kaiserer.at



**Geissler!
Deko**
Geschenke und Dekorationen aller Art

Helga Geissler 6232 Münster 37 . Tel. 0699 17117032 . www.geissler-deko.at
MI, DO 9-12 & 14-17 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Blumen
romih**

Kränze & Buketts

**BLUMEN FÜR
JEDEN ANLASS**

SPAR 
SUPERMARKT

**attraktiv - freundlich
preiswert und nah**

Mair
MÜNSTER

RAUMSTUDIO
FeVa
VALTINGOJER KG

6200 JENBACH · SCHALSERSTRASSE 16
Tel. 05244/62797 · office.feva@aon.at

Sonnenschutz
Parkettböden
Polsterungen
Bodenbeläge
Matratzen
Vorhänge
Teppiche
Tapeten





Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Behaglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337

www.konzeptdruck.at

**KONZEPT
DRUCK & DESIGN
NEURURER
SCHWAZ**

**DIE KLEINE DRUCKWERKSTATT
MIT FACHKOMPETENZ!** Wir drucken ALLES!

GRAFIK&DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK

Innsbrucker Straße 47 • 6130 SCHWAZ • ☎ 05242-63290 • e-mail: konzept.druck@chello.at

TRAUERHILFE www.trauerhilfe.at
BESTATTUNG
O. LECHNER

24h ☎ **050 1717-140**

JENBACH Kirchgasse 3
KRAMSACH Badl 82

www.sparkasse-schwaz.at

Ihr verlässlicher Partner im Geldleben.

Sie möchten ein Geldinstitut, das Sie bei der Erfüllung Ihrer Wünsche und Ziele begleitet?

Die Sparkasse in Jenbach ist ein starker, verlässlicher Partner mit fachkundigen, persönlichen Betreuern und der kompletten Palette an Finanzdienstleistungen, um auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können - für Sie, Ihre Familie und Ihr Unternehmen.

SPARKASSE 
Schwaz



Dander
Bestattungen



Heidi Brunner



Gabriela Gaßner



Marlene Ringer

Ihr Beistand im Trauerfall

Kondolenzgrüße und Gedenkerzen online unter
www.dander-bestattungen.at



Unser erfahrenes und kompetentes Team begleitet Sie einfühlsam durch die schwere Zeit des Abschiednehmens.

Wir sind jederzeit gerne für Sie da!

JENBACH - BRIXLEGG - FÜGEN

6200 Jenbach, Achenseestraße 41, Tel. 052 44 / 6 23 48



Fastensuppe in Wiesing



Fastensuppe in Jenbach



Fastensuppe in Münster

Fastensuppen/Aktion Familienfasttag im Seelsorgeraum. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die auf verschiedenste Weise mitgeholfen und gespendet haben. Dank Ihnen/euch erreichten wir folgende Spendenergebnisse für die Projekte der KfB:
Jenbach: 1120,21 Euro, Wiesing: 654,77 Euro, Münster: 631,90 Euro